Ein ausführliches Kapitel behandelt den täglichen Lauf der Sonne als Urbild von Einweihungserlebnissen. Es lässt durchsichtig werden, was zunächst verschlossen in Pyramidentexten und Bildinschriften enthalten ist. Einweihung heisst, eine Schulung durchgemacht haben, heisst lesen lernen die Schriftzeichen des Kosmos. Ausgewählte Stellen aus den Pyramidentexten verschaffen so dem Leser Einblick und Verständnis für die Götterwelt und zeigen ihm, wie der Pharao durch die Einweihung ein Gott unter Göttern geworden ist, der lebt in der Welt, die der Mensch sonst erst nach dem Tode betritt. Der Pharao erlebt sich eingeschaltet in den Sonnenlauf, sich identifizierend mit dem Sonnengott. «Wer die Erlebnisse eines ägyptischen Pharaos während seiner Mysterienschulung ernst nimmt, kann ein Verständnis dieser Tatsachen ebenfalls nur aus Schulungsweg-Erlebnissen erwerben. Diese zu gewinnen, ist das Ziel der Anthroposophie Rudolf Steiners» (Seite 79). Mit Zitaten aus dem Werk Rudolf Steiners wird auf den Schulungsweg hingewiesen, dessen Erlebnisse eine Parallelität zu den ägyptischen Bildern zeigen.

Im Kapitel über die Tempelbauten des mittleren und des neuen Reiches wird wiederum deutlich, wie der Ägypter immer stärker die irdische Welt ergreifen lernt, wach wird für sie. Die beiden Kapitel im Anhang «Die ägyptische Pyramide als Bild für die Empfindungsseele» und «Die Entwicklung des Tempels im Zusammenhang mit der Entwicklung der Erde» charakterisieren die Aufgabe der ägyptischen Kultur. Auf die Fortsetzung der Reihe – griechischer Tempel, gotischer Dom, erstes Goetheanum – dürfen wir gespannt sein. «In der Entwicklung des Tempelbaues haben wir damit den in die Kulturepochen entfalteten Menschen vor uns! Wenn wir uns also mit diesen scheinbar längst vergangenen Phänomenen beschäftigen, erfahren wir etwas über uns selbst. Und aus dieser Erfahrung wird sich ergeben können, was unsere Aufgabe hier und heute sein wird» (Seite 12).

Käte Ahrens

Binz, Oskar: Insel-Kalender. Ein Jahreszyklus von 365 Zeichnungen der Petersinsel im Bielersee.

Stuttgart, Verlag Freies Geistesleben, 1978. 208 Seiten, Ln. DM 45,–.

Der Jahreslauf wird uns bewusst an den Bildern und Geschehnissen der uns umgebenden Natur, vorwiegend am Wetter und an der Vegetation. Aber diese sind nur die Ausdrucksform für einen Prozess, den wir allein im Mitgehen innerlich erfassen können. Allzuleicht halten wir aber nur ganz bestimmte Erinnerungsbilder fest und so entsteht ein träumendes Miterleben des Jahres. Der Inselkalender entstand aus dem Bestreben, im täglichen Nachzeichnen zu einem bewussten Erfassen der sich verändernden Naturbilder zu kommen. Der Künstler Oskar Binz machte sich die Mühe, täglich einen bestimmten Ausblick auf die «St. Petersinsel» im Bernischen Seeland durch ein volles Jahr zu zeichnen. Wie gemütvoll er diesem Geschehen dann auch folgte, lassen die knappen Bemerkungen zu den Bildern ahnen. Das Buch kann eine Anregung geben, sich intensiver in den Jahreslauf einzuleben und damit zu einer lebensvolleren Anschauung der Natur zu kommen. Im Sinne des «Seelenkalenders» von Rudolf Steiner können einem daraus auch wesentliche Einsichten über das eigene Wesen erwachsen.

Jochen Bockemühl

Borchardt-Ott, W.: Kristallographie. Eine Einführung für Naturwissenschaftler.

Berlin-Heidelberg-New York, Springer-Verlag, 1976. 200 Seiten, 140 Abb., kart. DM 19,80 (Heidelberger Taschenbücher Bd. 180).

Hier handelt es sich um eine kurzgefasste und recht anschaulich dargestellte einstündige Semestervorlesung. Der Autor legt vor allem Wert auf das «Erfassen von Zusammenhängen» und eine Übung des Vorstellungsvermögens bis hin zu Anweisungen für den Bau von Pappmodellen. Den grössten Raum nimmt die geometrische Kristallographie ein. Auf eine Darstellung der Kristalloptik wurde verzichtet. – Es entspricht der modernen Denkweise, dass trotzdem die Entwicklung des Stoffgebietes nicht mit der äusseren Morphologie, d.h. der unmittelbaren Wahrnehmung des Kristalles und dessen Geometrie beginnt. Es baut methodisch auf den Gitterstrukturen auf, welche ja ursprünglich von der Geometrie gedanklich abgeleitet und später mit röntgenspektroskopischen Phänomenen in Übereinstimmung gefunden wurden.

Jochen Bockemühl